

# Befreiung der Frau - nicht (nur) Gleichstellung auf dem Papier!



# Warum kämpft Courage für die Befreiung der Frau?

## Bundsvorstandsfrauen antworten

„Ich bin gleichberechtigt,“ hören wir oft, nicht nur von jüngeren Frauen. „Von Männern lasse ich mir nichts gefallen. Wer das tut, ist selbst schuld“, so die Meinung einer nicht mehr jungen Courage-Frau.

Die gesetzliche Gleichstellung von Frau und Mann ist im Grundgesetz verankert seit 1949. Das Gesetz ist dem Protest unzähliger Frauenverbände zu verdanken. 1994 folgte eine Erweiterung: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

2020 Die gesellschaftliche Wirklichkeit ist davon meilenweit entfernt. Noch immer liegt die Ungleichbezahlung von Männern und Frauen zwischen 20-27%.

Noch immer liegt, trotz deutlicher Fortschritte, bei den Frauen die meiste Familienarbeit und seit Corona ist diese Ungleichheit wieder deutlicher geworden. Immer noch wird Frauen das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper verwehrt. Ja, sie werden unter Berufung auf das Grundgesetz kriminalisiert, wenn sie Schwangerschaften abbrechen.

Diese Liste der Ungleichheiten ließe sich fortsetzen. Auch wenn der bayerische Ministerpräsident Söder eine Quote in deutschen Aufsichtsräten fordert oder ständig die Förderung junger Frauen in seiner Partei im Munde führt. Auf dem 13. Frauenpolitischen Ratsschlag betonte Frau Eisenbinder, Gleichstellungsbeauftragte Land Thüringen und

Landesfrauenrat:

„Gleichstellungspolitik gleicht dem Ritt auf einer Schnecke“.

Unser Courage-Programm betont, dass die besondere Unterdrückung der Frau gesellschaftliche, historisch entstandene Ursachen hat. Ohne Beseitigung der gesellschaftlichen Wurzeln der besonderen Ausbeutung und Unterdrückung der Frauen kann es einzelne Verbesserungen, aber keine Befreiung der Frau geben. Sie ist verbunden mit einer befreiten Gesellschaft, in der die Ausbeutung von Mensch und Natur insgesamt be-

seitigt ist, die auf die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen nach Nahrung, Kleidung, Bildung, Gesundheit, Kultur, menschlichem Zusammenhalt in Einheit mit der Natur ausgerichtet ist. In der alle ge-



Foto: Linda Weibrecht

sellschaftlichen Aufgaben auch gesellschaftlich organisiert werden und die Familie keine erzwungene Wirtschaftseinheit, sondern eine freiwillige, auf Zuneigung beruhende Form des Zusammenlebens ist.

Eine solche Gesellschaft kann nur im gemeinsamen Kampf aller Unterdrückten, der Frauen, Männer und Kinder erreicht werden und sie muss die notwendige Veränderung zu einer vorrangigen gesellschaftlichen Aufgabe machen.

„Erst in der Überwindung der patriarchalen Denk- und Verhaltensmuster liegt der Weg zur wirklichen Emanzipation und damit die Chance einer großen schöpferischen Kraft für die Gesellschaft. Deshalb müssen wir Frauen unsere Interessen selbst vertreten.“

(C-Programm)  
Und genau das liegt als große Aufgabe vor uns, wie wir das erreichen. Das müs-

sen wir mit immer mehr Frauen diskutieren, uns gemeinsam bilden, eben alles, was „Courage“ ausmacht. Und ein Tier suchen, das schneller vorankommt als eine Schnecke!  
Brigitte Ziegler

**Frauenverband Courage ist Medizin**  
gegen Kleinmut, Alleinsein, Resignation!  
Vorsicht vor den Nebenwirkungen wie Zuversicht, Selbstbewusstsein, Durchblick, Lebensfreude!  
Courage-Heilbronn

Denise

„Wir brauchen die Befreiung der Frau, weil wir heute immer noch in einem männerdominierten System, in patriarchalen Verhältnissen leben. Wir Frauen setzen uns ein unter anderem für die gleichen Rechte: gleiches Wahlrecht, Recht auf Bildung, Recht auf Arbeit. Wir kämpfen für gleichen Lohn für gleiche Arbeit und gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.“

Seyran

„Ich möchte über meine Interessen selbst entscheiden, die gesellschaftlichen Ursachen von Unterdrückung bekämpfen. Ich bin für die volle Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Das erreichen wir nur gemeinsam – dafür ist Courage da!“

Anke

„Die kämpferische Frauenbewegung und ein starker überparteilicher Frauenverband sind heute wichtiger denn je! Frauen und Mädchen wollen vorwärts in eine lebenswerte Zukunft. Kein Rollback der Frauenrechte bis ins vorletzte Jahrhundert, wie es die AfD, Trump oder Erdogan wollen! Keine ständige Zerreißprobe von Beruf, Kindern und Haushalt und all den Krisen, die der Kapitalismus auf uns und unsere Familien ablädt. Keine Kriege und Umweltkatastrophen. Ein Leben ohne Ausbeutung und Unterdrückung in einer gesunden Umwelt! Als befreite Frauen in einer befreiten Gesellschaft. Die Vorstellungen darüber mögen unterschiedlich sein - in Courage haben sie alle ihren Platz! Keinen Platz in Courage haben Denkverbote, die uns vorgaukeln, es gäbe keine gesellschaftliche Alternative. Das macht Courage so einzigartig!“

Ulrike

„Die Befreiung der Frau ist für mich Herzenssache! Gegen Ausbeutung, Sexismus, Prostitution, Gewalt gegen Frauen kommen wir nur gemeinsam an: in Deutschland in Courage, weltweit mit der Weltfrauenbewegung der Basisfrauen. Wir haben starke Gegner, aber gemeinsam sind wir stärker: überparteilich, demokratisch, finanziell unabhängig und international.“

Birgit

„Warum Befreiung der Frau? Kurz gesagt: Es führt allgemein zu mehr gesellschaftlicher Gerechtigkeit, denn wenn Frauen mitreden, haben sie andere Themen als Gewinnmaximierung und Kostensenkung.“

Brigitte

„Wir haben uns alle im Frauenverband Courage organisiert, weil wir als Frauen in dieser Gesellschaft benachteiligt sind. Weil unser Selbstvertrauen in dieser Gesellschaft nicht gefördert wird. Das war in meiner Jugend sicher noch krasser als heute, wo das Frauenbewusstsein auf einer ganz anderen Stufe ist. Aber wir e eine Gesellschaft erreichen, in der Frauen gleichberechtigt sind? Da hat unser Frauenverband und sein Programm super Antworten. Und was ich mit am allerbesten finde: die Prinzipien der Streitkultur: ‚Vielfalt, Meinungsunterschiede und Konflikte sind etwas ganz Normales und Positives.‘ Streit ist nicht Gezänk, Streit ist die Quelle der Weiterentwicklung. Lest selbst nach auf unserer Homepage (fvcourage.de). Viel Erfolg weiter bei der Anwendung der lebendigen Streitkultur.“

